

Konzept der Kinderkrippe St. Jacobus



Deine Augen

die Licht und Farbe aufnehmen
und die so erwartungsvoll strahlen

Deine Ohren
die auf den leisesten Laut reagieren

Deine Händchen
die neugierig nach allem greifen
an dem sie sich halten können

Deine Füßchen
die schon die Welt erkunden wollen
noch ehe sie Boden berührt haben

Dein Lächeln
das die Menschen bezaubert...

Das alles ist ein einziges Wunder.
Das alles bist du.

Kindertagesstätte St. Jacobus

Oststr. 2, 49424 Lutten, Tel. 04441/5352, Fax 859905

Email: kindergarten-st-jacobus-lutten@t-online.de

Homepage: www.kindergarten-lutten.de



1. Vorwort

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Unsere Kinderkrippe St. Jacobus ist ein Teil der katholischen Kindertagesstätte St. Jacobus. Unser Einzugsbereich ist die politische Gemeinde Goldenstedt und die angrenzenden Bauernschaften. Willkommen sind alle Kinder anderer Konfessionen, Kinder mit und ohne Behinderung und Kinder unterschiedlicher Nationalität. Mit unserem Krippenkonzept geben wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an dem niedersächsischen Orientierungsplan „Kinder unter drei“ vom Juli 2010. Demzufolge ist zu beachten, dass sich Entwicklungsprozesse bei Kindern am besten fördern lassen, wenn die Grundbedürfnisse erfüllt werden. Deshalb schaffen wir für alle Kinder eine liebevolle und sichere Atmosphäre in der sie sich nach ihren eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln können.

Unser Konzept beinhaltet, dass wir unsere pädagogische Arbeit (Betreuung und Bildung) auf die aktuellen Lebenssituationen der Kinder und Eltern berücksichtigen.

Mit unserem Konzept geben wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit in der Krippe.

Die Leiterin und die Mitarbeiterinnen der Kinderkrippe St. Jacobus

2. Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten:

Integrative Krippe (Grashüpfer)

Montag bis Freitag von 07:30 bis 12:30 Uhr

Krippengruppe (Bärenhöhle)

Montag bis Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr

Sonderöffnungszeiten für beide Krippengruppen sind:

morgens von 07:00 bis 08:00 Uhr

mittags von 12:00 bis 13:00 Uhr

Kontakt

Anschrift: Kinderkrippe St. Jacobus
Oststr. 249424 Lutten
Tel. 04441/5352

Email: kindergarten-st-jacobus-lutten@t-online.de

Homepage: www.kindergarten-lutten.de



Räumlichkeiten

Seit 2008 ist unsere Krippe mit einem Anbau mit dem Kindergarten St. Jacobus verbunden. Unsere Krippengruppen verfügen über zwei Gruppenräume mit dazugehörigen Schlaf-, Ruhe, Garderobe Sanitär- und Wickelräume. Ebenfalls haben wir über eine großzügige Küche, ein Büro, einen Therapie- und Personalraum, eine Personaltoilette und einer geräumigen Eingangshalle mit Abstellplätzen für Kinderwagen. Außerdem stehen den Krippenkindern ein Außenspielplatz mit Anbindung an den Naturspielplatz des Kindergartens zu Verfügung.

Personal

Das Krippenteam setzt sich zusammen

Integrative Krippengruppe (Grashüpfer) aus: Zwei Erzieherinnen und eine Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung

Krippegruppe (Bärenhöhle) aus: Drei Erzieherinnen

3. Bild vom Kind

„Es ist gut, dass es dich gibt“

Das Kind wird in seiner unverwechselbaren und einzigartigen Persönlichkeit ernst genommen und trägt durch seine Kompetenzen zum Gelingen gemeinsamer Aufgaben bei. Wir orientieren uns an seinen Wünschen, Ideen und Bedürfnissen.

Durch unseren Glauben, unser tägliches Miteinander, gemeinsame Gebete geben wir dem Kind die Möglichkeit sich am Leben Jesu Christi zu orientieren.



4. Das Selbstverständnis der Erzieherinnen

Unser besonderes Anliegen beruht darauf, den Kindern eine verlässliche Umgebung zu schaffen, in denen sie sich angenommen fühlen und sich entwickeln können. Durch immer wiederkehrende Rituale, die in den Tagesablauf integriert sind, vermitteln wir den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Im Alltag orientieren wir uns an den Bedürfnissen und Stärken der Kinder. Durch regelmäßige Beobachtungen und dem Austausch der Teammitglieder erkennen wir Stärken und Ressourcen der Kinder.

Das Hauptaugenmerk unserer Arbeit legen wir in die Empathieentwicklung. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, die Kinder so anzunehmen, wie sie sind. Dabei ist es wichtig, Grenzen der Kinder und Eltern zu achten und gemeinsam im guten Austausch zu bleiben.

Alle Mitarbeiterinnen in der Krippe, bringen ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken in die pädagogische Arbeit ein. Die Vielfalt der unterschiedlichen Fähigkeiten ist ein Gewinn für das gesamte Team.

Durch die Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung stellen wir ein fachkompetentes und professionelles Team dar. Erworbene Fachkenntnisse werden in die tägliche Arbeit mit den Kindern übernommen und angewandt.



5. Bindung und Beziehung

Jedes Kind benötigt für seine emotionale, soziale und kognitive Entwicklung eine sichere Basis, die durch die Beziehung zu den Eltern und Erziehern getragen wird.

Deshalb ist es uns ein Anliegen, den Kindern eine zuverlässige, einfühlsame und verständnisvolle Bezugsperson zu sein. In einer vertrauensvollen Atmosphäre geben wir den Kindern genügend Zeit, einen guten Kontakt zu uns aufzubauen.

Ziel in unserer Arbeit ist es, den Kindern eine Umgebung zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen können, herausgefordert werden die Welt zu entdecken und Gemeinschaft zu erfahren.

Die Fähigkeit und Bereitschaft zur beziehungsvollen Pflege und zum wertschätzenden Dialog mit den Kindern, sind Bestandteil unseres pädagogischen Handelns.

Aufmerksamkeit, Feingefühl und Wertschätzung für die Kinder sind zudem Kennzeichen der Erziehung, Bildung und Betreuung in unserer Krippe.



7. Eingewöhnung – Das Berliner Modell

Ein sanfter Übergang ihres Kindes aus dem familiären Umfeld in die Krippe ist von großer Bedeutung. Die Beziehung zu einer fremden Person kann nur langsam aufgebaut werden. Dies kann am ehesten stattfinden, wenn die Kinder langsam an die neue Umgebung, die neuen Kinder und Erzieherinnen in Begleitung einer Bezugsperson herangeführt werden. Dieser Bindungsaufbau ist bei jedem Kind unterschiedlich. Einige Kinder benötigen nur einen Zeitraum von ca. 6-8 Tagen während andere Kinder 2-3 Wochen oder länger brauchen, bis sie sich sicher von ihren Eltern trennen können. Daher ist es uns sehr wichtig, dass die Eltern in der ersten Zeit jederzeit erreichbar sind und schnell in die Einrichtung kommen können. Es wäre von Vorteil in der Eingewöhnungszeit Urlaub zu haben und nicht zu dem Zeitpunkt eine neue Arbeitsstelle zu beginnen.

Beginn der Eingewöhnungsphase:

1 – 3 Tag:

An den ersten drei Tagen (Mo-Mi) kommt eine Bezugsperson Mutter/Vater gemeinsam mit dem Kind für ca. 1,5 Stunden zu uns in den Gruppenraum. Hier hat das Kind die Möglichkeit sich von den Eltern zu trennen und auf Entdeckungsreise zu gehen und die ersten Kontakte zu den Kindern und Erzieherinnen aufzubauen. Die Eltern versuchen sich möglichst zurückzuziehen, bleiben aber in Sichtbarkeit des Kindes. An diesen Tagen dürfen sie den Raum noch nicht verlassen. Nach ca. 1,5 Std. verlassen sie gemeinsam mit ihrem Kind die Einrichtung.

4. Tag:

An diesem Tag findet der erste Trennungsversuch statt. Sie dürfen den Gruppenraum für ca. 30 Minuten verlassen, bleiben aber in der Einrichtung, damit sie schnell wieder im Gruppenraum sein können, falls die Trennung noch nicht so gut klappen sollte. Hat ihr Kind gut ins Spiel gefunden können sie eine erste Trennung wagen. Hierbei ist es sehr wichtig, dass sie sich von ihrem Kind verabschieden und es merkt, dass sie den Raum verlassen. Gehen sie nicht ohne sich zu verabschieden, da dies ein großer Vertrauensbruch für ihr Kind ist. Wenn ihr Kind sich noch nicht von uns trösten bzw. beruhigen lässt und nicht ins Spiel zurückfindet, werden wir sie schon nach kurzer Zeit ins Zimmer zurück holen. Kommen sie sonst nach 30 Minuten zurück in die Gruppe. Nehmen sie dann ihr Kind mit nach Hause. So bekommt es Sicherheit und weiß, dass es nach Hause geht wenn die Eltern wiederkommen.

5. Tag:

Je nachdem wie sich der erste Trennungsversuch gestaltet hat wird am heutigen Tag die Trennungszeit verlängert oder es wird in der nächsten Woche ein neuer Trennungsversuch gestartet. Hat der erste Trennungsversuch gut geklappt, kann man individuell entscheiden wie lange der zweite Trennungsversuch dauern soll.

In der darauf folgenden Woche:

Wenn der Trennungsversuch gut geklappt hat, wird die Trennungszeit jeden Tag verlängert. Dies geschieht solange, bis das Kind die komplette Betreuungszeit alleine in der Krippe bleibt.

Da jedes Kind individuell ist, gestaltet sich die Eingewöhnungszeit jedes Mal anders. Jedes Kind nimmt sich die Zeit die es braucht.

8. Tagesablauf

Der Tag in der Krippe beginnt mit der Bringphase. Wir unterstützen die Kinder in der Ablöse von den Eltern und geben ihnen so die Möglichkeit, in Ruhe anzukommen und in den Tag zu starten. Ebenfalls finden in dieser Zeit Tür- und Angelgespräche mit den Eltern statt. Natürlich können auch vorher die Sonderöffnungszeiten in Anspruch genommen werden.

Nach der Begrüßung startet das Freispiel, in dem die Kinder ungestört spielen können. Sie kommen in Kontakt mit anderen Kindern, entwickeln Spielideen und sammeln neue Erfahrungen.

Unser Vormittag strukturiert sich durch immer wiederkehrende Rituale:

Frühstückszeit

Durch das **gemeinsame Frühstück** verfolgen wir folgende Ziele:

- Lebenspraktische Kompetenzen
- das gemeinsame Miteinander
- religiöse Inhalte (z.B. Beten)
- Selbstständigkeit



Wickelphase

Das Wickeln hat im Tagesablauf einen hohen und zeitintensiven Stellenwert. Wickelzeit ist Beziehungszeit und bekommt dadurch eine besondere Aufmerksamkeit. Sie ist wertvoll für die Beziehungsqualität und somit für das Wohlbefinden des Kindes.



Singkreis

Durch Lieder und Fingerspiele wird das Gruppengefühl gestärkt. Zudem werden die kognitiven und sprachlichen Kompetenzen spielerisch gefördert.



Je nach Wetterlage gehen wir mittags nach draußen auf den Spielplatz. Hier haben die Kinder die Möglichkeit den Sandkasten, die Schaukel oder auch die Fahrzeuge etc. zu nutzen. Nach Bedarf können auch die Sonderöffnungszeiten am Mittag in Anspruch genommen werden



9. Bildung in der Krippe

Für unsere pädagogische Arbeit ist die ganzheitliche Erziehung und Bildung jedes Kindes maßgeblich. Es ist einmalig und wird von uns individuell gesehen.

Bildung ist die Verarbeitung von Sinneseindrücken. Der Lernprozess wird ganzheitlich gestaltet. Das bedeutet, dass Kinder mit allen Sinnen erfahren und begreifen können- SEHEN, HÖREN, RIECHEN, FÜHLEN, SCHMECKEN.

Jedes Kind entdeckt, erforscht und gestaltet seine Umwelt auf seine ganz spezifische Weise.

Der frühkindliche Lerncharakter ist geprägt durch die kindliche Neugier, Interesse und Begeisterungsfähigkeit.

Aus eigenem Antrieb will das Kind den Dingen auf den Grund gehen und sich auf selbst gestellte Aufgaben konzentrieren.

Zuneigung, Freude, aber auch Wut und Enttäuschung sind Gefühle, die bei uns einen Platz finden und unterstützende Begleitung erfahren. Nur so kann sich die gesamte Persönlichkeit entfalten.

Personale/ sozial-emotionale Kompetenz

- ❖ Bindung zur Erzieherin
- ❖ Stärkung des Selbstwertes- Ich Entwicklung
- ❖ Umgang mit Konflikten u. Gefühlen
- ❖ Regeln und Grenzen
- ❖ Entdecken des eigenen Körpers
- ❖ Selbstständigkeit
- ❖ Freunde finden
- ❖ Teil der Gruppe werden und sich als Teil der Gruppe fühlen

Sprache/ Kommunikation

- ❖ Gespräche (Kind-Kind; Kind-Erzieherin)
- ❖ Gestik und Mimik
- ❖ Portfolio (gemeinsam Mappe betrachten)
- ❖ Fingerspiele und Reime
- ❖ Spiele und Lieder
- ❖ Gebete

Bildung

Bewegung

- ❖ Sitzen/Krabbeln/Stehen
- ❖ Erste Schritte
- ❖ Treppen steigen
- ❖ Tasten und "Be"-greifen
- ❖ Knireiter
- ❖ Schaukeln, Wippen
- ❖ Fortbewegungsmöglichkeiten (Bobby Car, Laufrad, uvm.)
- ❖ Turnspiele und Tänze
- ❖ Spielen im Bällecken
- ❖ Gleichgewicht

Lebenspraktische Kompetenzen:

- ❖ Selbstständigkeit
- ❖ Erlernen des An- und Ausziehens
- ❖ Eigenständiges Essen
- ❖ Selbstbestimmtes Freispiel
- ❖ Sauberkeitserziehung

10. Das Spiel

Die Hauptbeschäftigung der Kinder in unserer Krippe ist das Spielen. Es ist spontan und nicht ergebnisorientiert, wie z.B. einen Turm bauen und ihn gleich darauf wieder kaputt machen oder das Experimentieren mit einer Rassel.

Im Spiel setzen sich die Kinder mit allem auseinander, was sie von ihrer Umwelt hören, sehen und fühlen. Spielen ist kindgemäßes Lernen.

Die Kinder bekommen bei uns im Freispiel Zeit und Raum zum Ausprobieren, um sich und seine Umwelt wahrzunehmen und zu begreifen, indem es Dinge betastet und sie untersucht.

Im Spiel werden Kreativität, Phantasien, Selbstvertrauen und Selbstständigkeit gefördert. Die Kinder entwickeln Konzentration und Ausdauer. In unserer Krippe wird ihnen die Möglichkeit gegeben, das Spielmaterial, den Spielort, die Spieldauer, den Spielpartner und das Spieltempo selbst zu bestimmen.

Aus dem anfänglichen Einzelspiel des Kindes entwickelt sich im Laufe der Zeit ein soziales Miteinander/ein Zusammenspiel mit anderen Kindern. In diesem Prozess begleiten wir die Kinder.

Unsere Aufgabe besteht darin, dass Spiel der Kinder in ihrem Gruppenalltag zu beobachten und sprachlich zu unterstützen. Wir begleiten die Kinder, geben ihnen Rückmeldung, fordern sie heraus und melden ihnen Positives zurück. Auch in Konflikt- und Frustsituationen erfahren sie unsere Unterstützung.



10. Integration



Allgemeines

Im Jahr 2010 entschlossen wir uns, an dem Modellvorhaben zur gemeinsamen Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung im Alter von unter drei Jahren teilzunehmen, da wir Anfragen und Anmeldungen von Kindern hatten, mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Zusammensetzung der Gruppe und Betreuung

In der integrativen Krippe werden jeweils 10 Kinder betreut, die von zwei Erzieherinnen und einer Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung begleitet werden.

- 10 Kinder im Alter von acht Wochen bis 3 Jahren, davon
- 3 Kinder mit Anspruch auf sonderpädagogischem Förderbedarf

Die Aufnahme der Kinder in unserer integrativen Krippe erfolgte nach folgenden Kriterien:

- Entwicklungsverzögerung (z. B. im Bereich der Sprache, der Motorik, der Wahrnehmung, der sozialen Entwicklung)
- Behinderungen (z. B. Körperbehinderung, geistige Behinderung, sozial emotionale Behinderung)
- Kinder, die zur positiven Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Hilfe bedürfen

(Je frühzeitiger die heilpädagogische Entwicklungsbegleitung einsetzt, desto mehr Chancen werden den Kindern eröffnet.)

Bei Fragen, können Sie sich an die Erzieherinnen oder an die Leitung der Kindertagesstätte wenden.

12. Portfolio

Portfolio ist eine zielgerichtete Sammlung von Entwicklungsschritten, welche die individuellen Fortschritte und Stärken der Kinder auf Fotos dokumentiert.

Überlegen sie doch einmal was sie mitnehmen würden, wenn sie eine längere Zeit von Hause weg sind? Mit Sicherheit ein Foto von ihrer Familie, um ihnen so nahe sein zu können.

Daher ist es uns sehr wichtig, sie mit in unsere Portfolioarbeit einzubeziehen. Am Anfang des Krippenjahres dürfen sie zu Hause die ersten Portfolioseiten (Mein Zuhause, Meine Familie,etc.) mit Fotos gestalten, die den Kindern, gerade in der Eingewöhnungszeit Sicherheit geben.



13. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes und sie tragen die Verantwortung für ihr Wohlergehen. Das Krippenteam möchte die begonnene Erziehungsarbeit der Eltern unterstützen und begleiten. Unser Ziel ist es gemeinsam mit den Eltern die physischen, sozial-emotionale, sprachliche, psychomotorischen und lebenspraktischen Kompetenzen der Kinder zu fördern.

Um dieses Ziel zu erreichen ist es wichtig, dass Eltern und Krippenteam ehrlich, offen und respektvoll miteinander umgehen.

Die Elterngespräche haben in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert. Sie dienen dazu, die Fortschritte der Kinder miteinander zu vergleichen und möglichst gegenseitig Hilfestellungen bei Erziehungsarbeit zu geben.

Wichtige Aspekte der Zusammenarbeit sind:

- Anamnesegespräche
- Informationsaustausch bei den regelmäßigen Tür- und Angelgesprächen
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche (Termine werden mit den Eltern gemeinsam getroffen)
- Schriftliche Informationen über die Postfächer in der Garderobe der Kinder
- Elterninformationen am Infobrett vor der Gruppentür oder im Eingangsbereich
- Mitwirkung bei gemeinsamen Aktivitäten und Festen z.B. gemeinsames Osterfrühstück
- Elternabende
- Mitwirkung im Elterbeirat
- Elternfragebogen



14. Übergang von der Kinderkrippe - Kindergarten

Die neue Rolle als Kindergartenkind bringt viele Veränderungen mit sich.

Aus diesem Grund beginnen wir ca. 3 Monate vor dem Übergang in den Kindergarten damit, die Kinder mit der neuen Situation vertraut zu machen. Wir arbeiten eng mit dem angrenzenden Kindergarten zusammen. Durch Hospitationen und Besuche im Kindergarten, sowie durch eine stetige und geplante Einbindung der Krippengruppe in den Kindergartenalltag, z.B. Teilnahme an Morgenkreisen oder Wortgottesdiensten, wird der Übergang sanft und fließend gestaltet.

Im Alltag besuchen wir die Gruppen und stellen Kontakt her. Dabei lernen die Kinder die anderen Erzieherinnen, die anderen Kinder und Räumlichkeiten kennen und knüpfen erste Kontakte, die mit der Zeit intensiviert werden. So gelingt es den Kindern, Vertrauen zu fassen und sich mit der neuen Situation auseinanderzusetzen.

Durch die genaue Beobachtung der Kinder, erkennen wir frühzeitig mögliche Übergangsprobleme. Bei Überforderung oder Ängsten, die bei den Krippenkindern auftreten, führen wir eine sensible und intensivere Übergangsphase durch.

